

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 10

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Der Entscheid für einen neuen Kampfpanzer

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 24. August 1983 das Eidgenössische Militärdepartement ermächtigt, dem Parlament mit dem Rüstungsprogramm 1984 die Beschaffung eines ersten Loses von 210 neuen Kampfpanzern des Typs Leopard 2 zu beantragen. 35 Panzer sollen ab Stange gekauft und 175 in Lizenz in der Schweiz gebaut werden.

Das militärische Bedürfnis für die Einführung eines neuen Kampfpanzers ist unzweifelhaft gegeben. Das Armeeleitbild vom 9. September 1982 geht davon aus – und die Entwicklung im Ausland bestätigt dies –, dass das gepanzerte Kampffahrzeug bis über das Jahr 2000 hinaus eine wichtige Rolle – wenn nicht die entscheidende Rolle – auf dem Gefechtsfeld spielen wird. Insbesondere zusammen mit den Kampfhelikoptern und der Feuerunterstützung durch die Rohr- und die Raketenartillerie sowie durch die Kampfflugzeuge. Die modernen Kampfpanzer sind zur Sicherung unseres Landes vor einem strategischen Überfall unerlässlich. Die Beschaffung des neuen Kampfpanzers macht die älteren bei uns im Einsatz stehenden Kampfpanzer jedoch nicht überflüssig. Durch die Einführung einer leistungsgesteigerten Munition sind diese Fahrzeuge bereits erheblich aufgewertet worden; weitere Massnahmen sollen noch folgen, um ihren Kampfwert zu erhalten oder gar zu steigern. Es soll auch in Zukunft der Grundsatz gelten, dass leistungsfähige Panzer für operative Gegenschläge im Rahmen der mechanisierten Divisionen, weniger leistungsfähige für taktische Gegenschläge der Felddivisionen und die ältesten Panzer als mobile Panzerabwehr der Infanterieregimenter eingesetzt werden.

Der Leopard 2 soll eine Art von «Rückgratfunktion» innerhalb unserer Armee und ihrer Panzerwaffe übernehmen. Der neue Kampfpanzer ist in der Lage, sich wesentlich rascher zu verschieben als die bisherigen Modelle. Er kann deshalb rasch gefährdete Räume erreichen und trägt dazu bei, die Überfallgefahr für unser Land zu vermindern.

Das militärische Bedürfnis für den neuen Kampfpanzer ist so durch drei Faktoren gegeben:

- Technische Entwicklung der Kampfmittel, insbesondere der Panzer und der mechanisierten Verbände eines potentiellen Gegners (Bedrohung)
- Einsatzkonzeption der Armee
- Überalterung der eigenen Panzerbestände
- Nach wie vor ist der Kampfpanzer die beste Panzerabwehrwaffe!



Beim gewählten Kampfpanzer Leopard 2 handelt es sich um ein ausgereiftes und bedienungsfreundliches Gerät, Feuerkraft und Beweglichkeit sind hoch. Schliesslich schafft die technische Reife dieses Waffensystems für die Lizenzfabrikation in unserem Land eine gute Ausgangslage. Die entscheidenden Gründe für die Wahl des Leopard 2 liegen beim Bestellzeitpunkt, bei den Möglichkeiten der Beteiligung der Schweizer Industrie, bei den Gesamtkosten und in der Tatsache, dass der Leopard 2 dem schweizerischen Pflichtenheft entspricht. Die Funktion des Generalunternehmers für die Lizenz übernimmt die Contraves in Zürich, die dafür besorgt sein wird, dass an diesem

Riesengeschäft einige 100 Schweizer Firmen beteiligt sein werden.

Zur Neuaustrüstung der bereits bestehenden Panzerbataillone in den Mechanisierten Divisionen werden insgesamt 420 neue Kampfpanzer benötigt. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wird somit ein zweites Los von 210 Fahrzeugen zu bestellen sein. Es ist beabsichtigt, pro Jahr ein Bataillon umzurüsten, was einem Industrieprogramm von etwa 15 Jahren entspricht. Ob dieser langsame Beschaffungsrhythmus nicht verkürzt werden kann, müsste allerdings nochmals überprüft werden. Kann die Armee solange nur teilweise mit dem Leopard 2 ausgerüstet bleiben, obwohl es doch möglich sein sollte, die monatlichen Produktionsraten zu erhöhen? Wie weit dies auch militärisch sinnvoll ist, bleibe zurzeit dahingestellt. P J

Zusätzliche Unteroffiziersschulen (UOS) für Studenten

Mit zusätzlichen Unteroffiziersschulen soll Hochschulabsolventen die Möglichkeit geboten werden, ihre Beförderungsdienste zeitlich besser auf Studium und Semesterferien abzustimmen. Im Jahr 1984 werden versuchsweise folgende zusätzliche Unteroffiziersschulen für Studenten durchgeführt, sofern sich genügend Anwärter melden:

27.2.–24.3.84

Übermittlungs UOS 64 in Bülach
Sanitäts UOS in Melchtal

5.3.–31.3.84

Artillerie UOS 38 in Bière
Genie UOS 58 in Brugg

19.3.–14.4.84

Luftschutz UOS 78 in Wangen aA

Die Absolventen dieser Unteroffiziersschulen haben den Korporalsgrad grundsätzlich in den Sommer-Rekrutenschulen 1984 abzuverdienen.

Weitere Auskünfte erteilen die Verbindungsstellen zwischen Armee und Hochschulen/Höheren Technischen Lehranstalten und die für die entsprechende Truppengattung zuständigen Bundesämter.

Neuer Verteidigungsattaché

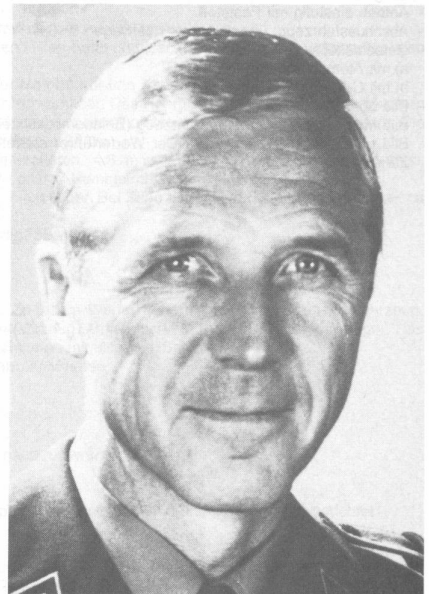
Oberstleutnant i Gst Eduard Keck löste am 31. Juli 1983 Oberst Urs Breu als Verteidigungsattaché in Polen und der Deutschen Demokratischen Republik, mit Sitz in Warschau, ab. P J

Schiessplatz Hinterrhein GR eröffnet



Im Beisein von Bundesrat Georges-André Chevallaz, des Ausbildungschefs der Armee, Korpskommandant Roger Mabillard, sowie zahlreicher weiterer militärischer und ziviler Gäste sind am 20. August 1983 im bündnerischen Hinterrhein die neuen Bauten und Anlagen des dortigen Schiessplatzes ihrer Zweckbestimmung übergeben worden. Unser Bild zeigt Panzer während den Vorführungsübungen. Keystone

Neuer Kommandant des Überwachungsgeschwaders



Oberst Hansruedi Rüesch, 36, ist vom Bundesrat mit Amtsantritt Januar 1984 zum neuen Kommandanten des Überwachungsgeschwaders ernannt worden.

Keystone

Beförderungsfeiern für Unteroffiziere

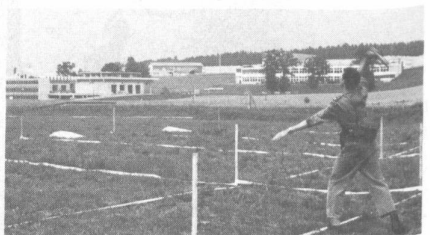
... bei den Versorgungstruppen



Patr bereit zum Start.



Stgw Schiessen auf Zschokke Scheiben.



HG Zielwurf 15, 18, 20 m.



Postenarbeit Stgw «Kleine Zerlegung».

Vor ihrer Beförderung zum Korporal mussten die 56 Uof Anwärter der Vsg Trp UOS 273 am 7. Juli 1983 einen Patrouillenlauf als Wettkampf mit folgender Zielsetzung bestreiten:

- Überprüfen der Marschtüchtigkeit und des Durchhaltewillens
- Schulung der Entschlusskraft und des Durchsetzungsvermögens
- Theoretische und praktische Überprüfung der Ausbildung.

Die Strecke von 31,4 km wurde vorgeschrieben und führte von der Kaserne La Planche in Freiburg über Moncor-Chésopelloz-Grolley-Belfaux zurück in die Kaserne. Folgende Prüfungen mussten bestanden werden:

Gefechtmässiges Schiessen, HG Zielwurf, Stgw Manipulationen unter Zeitdruck, eine Prüfung über Befehlsgebung und nach dem Zieleinlauf Fragebogen über ACSD und allgemeines Militärwissen.

Mit grossem Einsatz kämpften die einzelnen Wettkämpfer um ihre Rangpunkte, galt es doch, nicht nur als Erste ins Ziel zu kommen, sondern in der Einzelwertung einen guten Rang zu belegen.

Der Kdt Vsg Trp UOS 273, Major Kohler, äusserte sich befriedigt über die erbrachten Leistungen. Wohl seien noch Lücken in der Ausbildung festgestellt worden. Diese gelte es nun in der Kaderausbildung während des Abverdienens zu schliessen.

Am Morgen des 9. Juli 1983 erfolgte im Hof der Kaserne La Planche in Freiburg die Beförderungsfeier. Vor der eigentlichen Beförderung beglückwünschte Stadtkammann Claude Schorderet die Korporäle, und in seiner zweisprachig gehaltenen Ansprache fuhr er fort: «Die Anerkennung einer bestimmten hierarchischen Ordnung widerspricht keineswegs dem Bedürfnis nach Gleichheit, denn Ergebenheit gegenüber Vorgesetzten gilt nicht den Männern, die Ihnen vorstehen, sondern der Obrigkeit, die diese vertreten.» FKL

... bei den Übermittlungstruppen



32 erwartungsvolle Gesichter: Was werden die nächsten 17 Wochen bringen?



Erzieher zu Erzieher: Regierungsrat Alfred Gilgen, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, spricht zu den jungen Unteroffizieren.



«Ich befördere Sie zum Korporal.» – Schul Kdt Oberst i Gst Jacques Stäubli.



Im idyllischen Schulungszentrum des Kantons Zürich, auf der Au, fand die Beförderungsfeier der 32 Unteroffiziersanwärter der Uem UOS 261 aus Kloten statt.

Unter Anwesenheit vieler Eltern und Angehöriger sowie des Erziehungsdirektors des Kantons Zürich, Regierungsrat Alfred Gilgen, und des Waffenchefs der Übermittlungstruppen, Divisionär Josef Biedermann, hielt Schul Kdt Oberst i Gst Jacques Stäubli Rückschau auf die vergangenen vier Wochen, in denen er versucht habe, aus den Schülern Chefs zu machen. Als kleine Starthilfe auf das beginnende Chef-Sein gab er seinen Schülern mit auf den Weg, dass die Rekruten grosse Erwartungen mitbringen, Erwartungen, dass der Chef Verständnis für ihre Situation zeige, und letztlich, dass der Chef sich auch hilfsbereit zeige, da ihm Persönlichkeiten und keine Maschinen anvertraut werden.

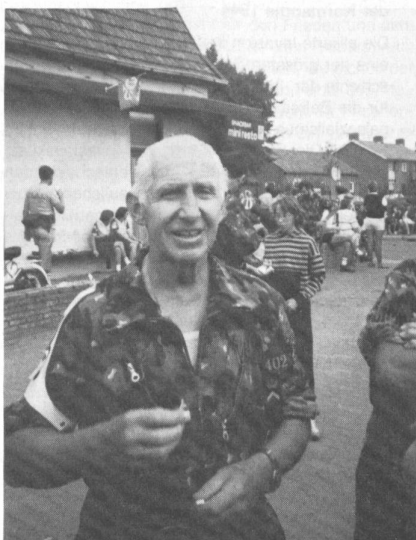
Auf unkonventionelle Art wandte sich der Feldprediger, Hptm Hugo Lauterbach, an die zukünftigen Korporäle, nicht nur mit Worten, sondern auch mit einem kleinen Präsent in Form eines Ansteck-Schweizer-Kreuzes. In sinnigen Worten zeigte er ihnen die Bedeutung des Kreuzes im roten Felde auf und ermunterte sie, es mit Stolz im Ausland zu tragen, als was sie daran erkannt werden, bleibe ihnen durch ihr Verhalten überlassen: als Gnomen von Zürich oder als Nachfahren eines Henri Dunant.

Regierungsrat Alfred Gilgen erinnerte die Brevetierten, dass sie mit dem heutigen Tage ihre erste Führungsfunktion im Leben der Erwachsenen übernehmen, gleichzeitig aber dadurch auch die Bereitschaft, mehr zu leisten. Mit dem Handschlag über die Fahne beförderte der Schul Kdt die 32 Schüler zu Korporälen. HUH

Ein charmanter Schul Kdt überreicht, stellvertretend für alle an der Feier anwesenden Mütter, Frau Biedermann eine Rose.

NEUES AUS DEM SUOV

Wm Walter Henke zum 25. Mal am Internat Viertagemarsch in Nijmegen



Am diesjährigen Internat Viertagemarsch in Nijmegen (Holland) war nicht nur das Schweiz Marschbataillon zum 25. Mal dabei, sondern auch Wm Walter Henke, der ehemalige Präsident des UOV Frauenfeld, konnte das Jubiläum der 25maligen erfolgreichen Teilnahme

feiern. Der Jubilar hat während all diesen Jahren die Marschgruppe des UOV Frauenfeld in souveräner Weise in Nijmegen geführt und ist der einzige Schweizer Wehrmann, der in der Militärkategorie, wo viermal 40 km mit 10 Kilo Gepäck gefordert werden, 25mal marschiert ist. Somit hat er auf Hollands Strassen zusammen mit der Marschgruppe des UOV Frauenfeld nicht weniger als 4000 km zurückgelegt. Dazu kommen noch die jährlich 300 Trainingskilometer, die er mit seinen Leuten in der Schweiz absolviert hat, um in Nijmegen gut vorbereitet starten zu können.

Mit seiner tadellosen Arbeit als Marschgruppenführer hat Wm Walter Henke – früher ein erfolgreicher Marathon- und Waffnenläufer – bei zahlreichen Wehrsportlern die Freude an anspruchsvollen Marschveranstaltungen geweckt und ihnen die Teilnahme in der Militärkategorie der Mehrtagemärsche in Bern und Nijmegen ermöglicht. Mit seinem beispielhaften Einsatz hat er auch gezeigt, dass man selbst im fortgeschrittenen Alter seine körperliche Leistungsfähigkeit behalten kann, wenn man regelmässig und seriös trainiert. HEE

Wm Arnold Wirz †

Am 1. August 1983 ist in Baden Wachtmeister Arnold Wirz, Ehrenmitglied des SUOV, in seinem 92. Altersjahr verstorben. Kamerad Wirz gehörte dem Zentralvorstand von 1931 bis 1938 an. Während dieser Zeitspanne versah er das Amt eines Disziplinchefs für Pistolenschieszen. Für seine zuverlässige Mitarbeit im Zentralvorstand wurde er an der Delegiertenversammlung 1938 in St. Moritz zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir werden dem verstorbenen Kameraden ein gutes Andenken bewahren.

Der Zentralvorstand